

«Der richtige Mann zur richtigen Zeit»

Daniel Jositsch ist der neue starke Mann der schwächelnden SP. Im «StadTalk» plauderte er über die Aufbewahrung der Dienstwaffe, grössere Schulklassen und Jugendgewalt.

Fast in jeder zweiten «Tagesschau» gibt Daniel Jositsch Auskunft zu strafrechtlichen Angelegenheiten; ob in der «Arena», im «Zischtigsclub», «Tages-Anzeiger» oder in der «NZZ» –ständig ist es Strafrechtsprofessor Jositsch, der den Leuten das Recht erklärt. «Ich betrachte es als meine Aufgabe, gerichtliche Entscheide zu erklären», sagte Jositsch deshalb auch am Donnerstagabend im «StadTalk». Denn wenn das Recht nicht verstanden werde, dann werde es verändert – wie das jüngste Beispiel über die Verwahrung von Sexualstraftätern zeige.

Die Medienpräsenz hat dem frisch gewählten SP-Nationalrat auch für seine politische Karriere genützt: Letztes Jahr schaffte er den Sprung vom Schulpräsidenten in Stäfa in den Kantonsrat und im Herbst gleich in den Nationalrat. «Was die Winterthurer SVP-Frau Natalie Rickli kann, das kann ich auch», scherzte Jositsch, worauf Moderator Philipp Pfiffner dem SP-Politiker lakonisch entgegnete: «Interessant, was Sie für Vorbilder haben.»

Keine Waffe zu Hause

Als «Shootingstar» möchte sich Jositsch trotz seiner beachtlichen Karriere nicht bezeichnet sehen; denn mit dem Schiessen hat er nicht viel am Hut: Seine Dienstwaffe hat er auf ein Gesuch hin gebührenfrei im Zeughaus hinterlegt. Nachdem in der «NZZ» ein Artikel darüber erschienen war, über-



SP-Politiker und Strafrechtsprofessor Daniel Jositsch will seine Karriere nicht geplant haben: «Ich habe Glück gehabt.» Bild: hd

prüfte das Kreiskommando jedoch den Entscheid und forderte Major Jositsch auf, seine Waffe wieder abzuholen und zu Hause aufzubewahren. Ein erneutes Gesuch liegt nun beim CVP-Regierungsrat Hans Hollenstein (siehe Kasten); Jositsch ist zuversichtlich, dass er in seinem Sinn entscheiden wird.

Entspannt plauderte Jositsch in der gut besetzten Coal Mine Book Bar über seine vielfältigen Engagements: Als Schulpräsident hatte er sich ge-

gen eine Erhöhung der Klassengrößen stark gemacht; mit einer Initiative, über die demnächst abgestimmt werden soll, will er die Vergrößerung der Schulklassen rückgängig machen. Weiter engagiert er sich für einen EU-Beitritt. Dass die Schweiz irgendwann Mitglied der Europäischen Union werde, steht für ihn fest. Die Frage sei nur, wann: «Die Schweizer entscheiden stets pragmatisch und weise; wenn die Nachteile überwiegen, kann das un-

ter Umständen schnell gehen.» Aufsehen erregt hat Jositsch im letzten Jahr mit seinem 12-Punkte-Programm zur Jugendgewalt, das er zusammen mit seiner Parteikollegin Chantal Galladé im Wahlkampf präsentierte; darin fordern die SP-Politiker – eher unüblich für diese Partei – unter anderem eine Senkung des Strafrechtsalters und härtere Sanktionen gegen Jugendgewalt. Jugendliche Straftäter seien meist selber Opfer ihres Umfelds; wenn man

richtig interveniere, könne man sie vom Weg abbringen, auf dem sie sich befinden, sprach Jositsch aus Erfahrung. «Es hat mich gestört, dass das Thema bisher ausschliesslich von der politischen Rechten besetzt wurde.»

Seine Karriere nie geplant

Die Inhalte des 12-Punkte-Programms will Jositsch denn auch in der Rechtskommission des Nationalrats einbringen. Auch gebe es in der Rechtspraxis immer wieder Probleme mit Delikten, die schnell verjähren würden – zum Beispiel Wirtschaftsstraffälle und Sexualstraftaten an Kindern. «Ich finde es super, dass ich nun am Gesetzgebungsprozess beteiligt bin.» Umgekehrt könne er seinen Studenten nun auch vermitteln, wie die Gesetze zustande kommen. Bei diesem Karrieretempo werde er bestimmt bald Bundesrat werden, mutmasste der Moderator. Nie habe er seine Karriereschritte bewusst geplant, entgegnete Jositsch darauf diplomatisch: «Ich habe Glück gehabt und war der richtige Mann zur richtigen Zeit.»

ANDREA SÖLDI

Die Dienstwaffe

Das Gesuch für eine gebührenfreie Aufbewahrung der Waffe im Zeughaus kann auf der Homepage von Daniel Jositsch heruntergeladen werden (www.jositsch.ch). Jositsch will damit erreichen, dass möglichst viele Armeeangehörige ihre Waffe freiwillig im Zeughaus hinterlegen. Zurzeit werden Unterschriften für eine Initiative gesammelt, die die Aufbewahrung im Zeughaus zur Regel machen soll. Sein Fall ist noch vor dem Regierungsrat hängig. (as)

WERZ
jobwinner gehört zum Iamedia Stellenmarkt.

Wer auf jobwinner.landbote.ch klickt, findet nicht nur eine enorme Bandbreite an täglich aktualisierten Stellen. Sondern auch zahlreiche Tipps und Informationen rund um Stellensuche und -bewerbung. Sowie ein kostenloses Suchabo, dank dem Sie alle passenden neuen Angebote sofort per Mail erhalten.

jobwinner.ch
Die Schweizer Stellenplattform